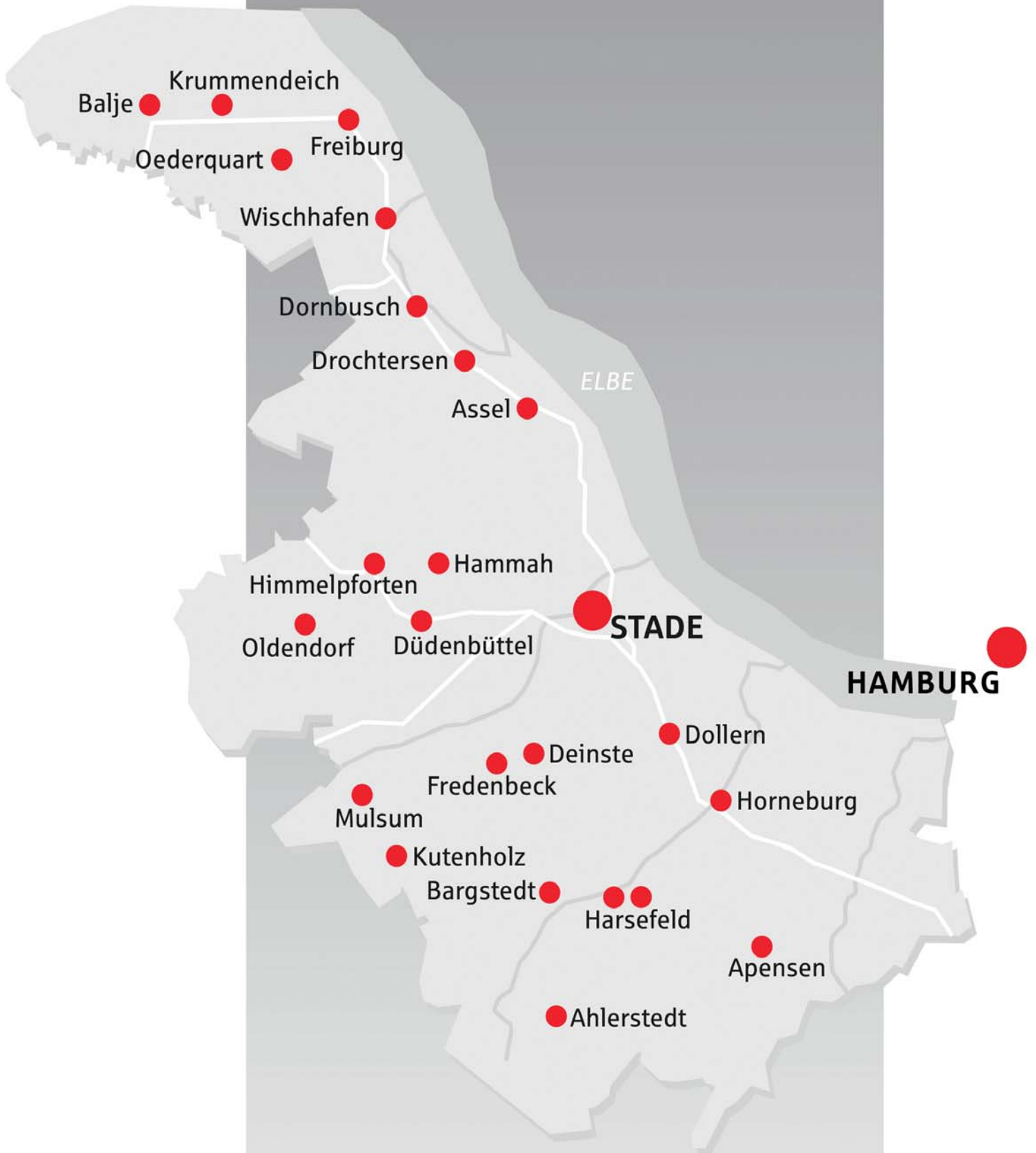


KREISSPARKASSE STADE  
GESCHÄFTSBERICHT  
2016



# Unsere Filialen auf einen Blick:



# Metropolregion Hamburg



## Metropolregion Hamburg

Die Metropolregion Hamburg gehört zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Hier leben und arbeiten über 5 Millionen Menschen. Die Region ist das wirtschaftliche Zentrum Norddeutschlands.

Die Kreissparkasse Stade ist eingebettet in die Metropolregion Hamburg und ein bedeutender Finanzierer von Firmen- und Privatkunden.

Immobilienvermittlung und Grundstücksvermarktung runden das Bild ab.

Die Sparkasse ist beteiligt an der Wirtschaftsförderung Landkreis Stade GmbH und an der Süderelbe AG in Hamburg.

## Alles Gute-Stiftung

In Nachbarschaft zu Hamburg weist der Landkreis Stade erfreuliche Wirtschaftsdaten auf. Ebenso erfreulich sind die vielen ehrenamtlichen und gemeinnützigen Impulse in der Region.

In der Absicht, ihr gemeinnütziges Wirken für die Bevölkerung und das Gebiet ihres Geschäftsbereiches nachhaltig zu stärken, errichtete die Kreissparkasse Stade anlässlich ihres 150-jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 diese Stiftung.

Stiftungszweck ist die Förderung der Kunst, der Kultur und der Heimatkunde, der Pflege und der Erhaltung von Kulturwerken und Denkmälern, der Pflege der Umwelt unter Berücksichtigung der besonderen Belange des Naturschutzes sowie die Förderung der Jugend.

Im Jahr 2016 konnten 28 Projekte mit insgesamt 68.023 Euro gefördert werden, für vier weitere Projekte wurden Fördergelder in Höhe von 5.500 Euro zugesagt.

## Bürger-Stiftung

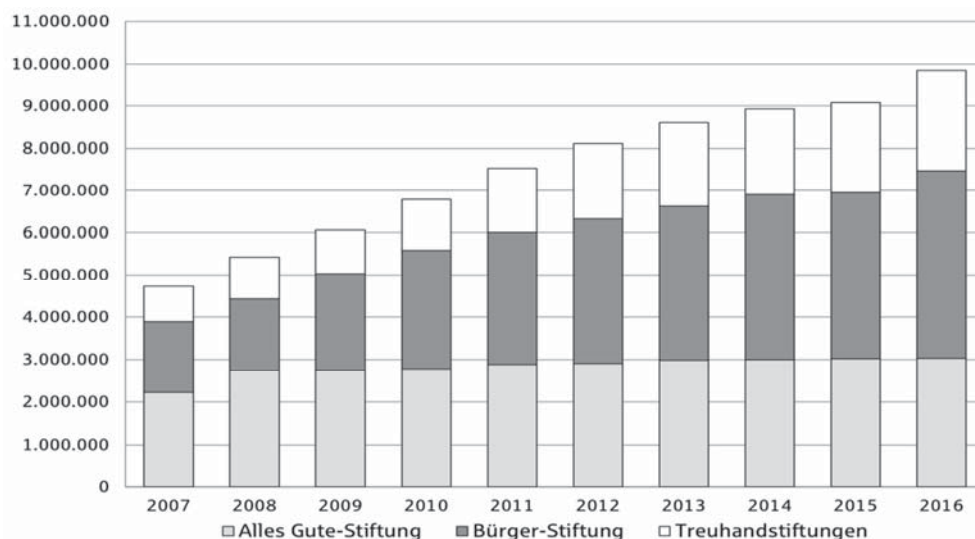
Die Bürger-Stiftung ist 1998 durch die Kreissparkasse Stade gegründet worden, um das Stiftungswesen einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Das moderne Stiftungskonzept ermöglicht es, dass auch Stifter und Zuwender geringerer Beträge Einfluss auf deren Verwendung nehmen können.

Zusätzlich bestehen unter der Verwaltung der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade weitere Treuhand-Stiftungen aus Privatvermögen.

Der Stiftungszweck erfasst sämtliche der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 10b Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Insgesamt konnten im Jahr 2016 die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade und ihre Treuhandstiftungen 157 Institutionen und Vereine im Landkreis Stade mit 152.036 Euro unterstützen.

**Kapitalentwicklung der Alles Gute-Stiftung, der Bürger-Stiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen**





# Stiftungen - Gut für die Menschen

„Nur der ist froh, der geben mag.“

-Goethe-



**Vielleicht liegt Ihnen die Förderung einer guten Sache besonders am Herzen. Verleihen Sie Ihren Idealen Gewicht und gestalten Sie unsere Gesellschaft mit. Unterstützen oder gründen auch Sie eine Stiftung! Das Stiftungsmanagement der Kreissparkasse Stade unterstützt Sie dabei von Anfang an.**











# Der Umweltfonds der Kreissparkasse Stade präsentiert...



*Bäume  
sind Leben!*

*&*

*Bienen  
sind Leben!*



Neben der Förderung von Umweltprojekten über die Alles Gute- und die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade wurde 2009 ein Umweltfonds unter dem Dach der Bürger-Stiftung eingerichtet. Diese Erträge werden ausschließlich für den Umwelt- und Naturschutz verwendet. Das Kapital beträgt inzwischen mehr als 1.000.000,00 Euro.

Zwei Projekte, „Bäume sind Leben“ und „Bienen sind Leben“, wurden vom Umweltfonds initiiert und dauerhaft gefördert. Die Landschaft zwischen Elbe, Este und Oste ist ein attraktiver Lebensraum für Einwohner und Besucher. Doch dürfen wir die Augen nicht verschließen: Immer mehr Grünflächen weichen Wohnungsbau und Gewerbe, neuen Straßen und Autobahnen. Der von allen gewünschte Wohlstand hat seinen Preis.

Mit der Aktion „Bäume sind Leben“ werden die Gemeinden unterstützt, entlang ihrer kilometerlangen öffentlichen Feldwege Bäume zu pflanzen, artenreiche Randstreifen zu schaffen und so die Landschaft wieder zu bereichern und Biotop entstehen zu lassen. Bei dieser Aktion wird die Stiftung durch die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover finanziell unterstützt.

Bienen sind ausschlaggebend für das Leben auf der Erde. Sie bestäuben Feldfrüchte und andere Pflanzen und sichern somit die Lebensmittelversorgung. Auch die Honigproduktion und Wachserzeugung werden vom Menschen vielfältig genutzt. Die vergangenen Jahre zeigen eine steile und bedenkliche Abnahme der Bienenvölker. Einige Arten sind mittlerweile ausgestorben. In Kooperation mit der BUND Kreisgruppe Stade und dem Kreisimkerverein Stade fördert der Umweltfonds im Rahmen des Projekts „Bienen sind Leben“ die Neuausbildung von Imkern.

Weitere Informationen zu den Projekten unter [www.baeume-sind-leben.de](http://www.baeume-sind-leben.de) und [www.bienen-sind-leben.de](http://www.bienen-sind-leben.de)



**Umweltfonds**  
der Kreissparkasse Stade



# Lagebericht des Vorstandes

## Grundlagen der Kreissparkasse Stade

Die Kreissparkasse Stade ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer A 100527 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers. Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben hat das soziale und kulturelle Engagement der Kreissparkasse Stade eine wichtige Bedeutung. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die Strategie wurde mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

## Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

2016 war von vielen politischen und geostrategischen Überraschungen geprägt. Verschiedene Ereignisse, etwa der Brexit oder die US-Präsidentenwahl, haben die Unsicherheit über die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung stark erhöht. Wachstumsmindernde Auswirkungen waren kurzfristig aber noch nicht festzustellen.

Die Weltwirtschaft erreichte 2016 gemäß dem Internationalen Währungsfonds (IWF) ein Wachstum von 3,1 %. Das entsprach fast genau dem Wachstum des Vorjahres. Dabei ließ die Dynamik der Industrieländer 2016 gegenüber 2015 deutlich nach, wohingegen sich die Schwellenländer als recht stabil erwiesen.

Im Euroraum hat sich die seit 2014 laufende gesamtwirtschaftliche Erholung 2016 fortgesetzt und wird nach derzeitigen Schätzungen mit 1,6 % angegeben. Alle großen Länder waren an der Erholung beteiligt, allerdings in unterschiedlich starker Ausprägung: Italien hat (geschätzt) nur knapp ein Prozent erreicht, Spanien weist mit geschätzten über drei Prozent eine deutlich schnellere Erholung auf als der Durchschnitt des Euroraums.

Die deutsche Wirtschaft erreichte mit 1,9 % das dritte Jahr in Folge ein, auch gemessen am langjährigen Trend, überdurchschnittliches Wachstum. Getragen wurde das gute Wachstum allein von der Binnennachfrage. Die Investitionstätigkeit gab ein gemischtes Bild ab. So sind etwa die Bauinvestitionen mit einem realen Zuwachs von 3,1 % stärker gewachsen als die Bruttoanlageinvestitionen (+2,5 %). Hinter der Gesamtkennziffer für den Bau steht vor allem die überproportionale Entwicklung im Wohnungsbau (+4,3 %); der öffentliche Bau und die Bauinvestitionen der Unternehmen blieben dahinter zurück. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich 2016 um 2,0 %. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb 2016 mit 9,8 % gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Der private Verbrauch stützte sich auf die weiterhin gute Lage am Arbeitsmarkt und auf steigende Lohneinkommen. Die amtliche Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 6,1 %. Die Inflationsrate war weiterhin niedrig, aber weit von einer deflationären Entwicklung entfernt.



## **Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Stade**

Das Jahr 2016 verlief trotz zunehmender politischer Unsicherheiten zufriedenstellend. Insgesamt bewerteten 92 % der Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum am Jahresende ihre Geschäftslage als gut bzw. befriedigend.

Insbesondere die Industrie freute sich über eine verbesserte Ertragslage und so bewerteten 35 % der Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut, 53 % waren immerhin zufrieden. Der Handel freute sich über eine gestiegene Nachfrage und so bewerteten nur 4 % ihre Geschäftslage als nicht zufriedenstellend. Im Baugewerbe führte ein milder Winter zu einer verbesserten Stimmung. 37 % der dort tätigen Unternehmen verbuchten eine gute Geschäftslage, was einen Anstieg von 17 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Für den Dienstleistungssektor war 2016 ein insgesamt zufriedenstellendes Jahr. Nur 6 % der Unternehmen waren mit ihrer aktuellen Lage unzufrieden.

Die Schifffahrt befand sich auch im Jahr 2016 in der Krise. Insbesondere im Bereich der Containerschifffahrt belastete eine unverändert hohe Überkapazität den Markt, was unter anderem zu deutlich gesunkenen Verkaufspreisen für Gebrauchttonnage und weiter sinkenden Charraten führte. Ein wenig positiver gestaltete sich das Segment der „kleineren“ Containerschiffe (Tragfähigkeit bis 1.000 Standardcontainer). Hier war in 2016 eine Stabilisierung der Charraten, allerdings auf niedrigem Niveau, zu verzeichnen.

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 sind in Teilbereichen erneut nicht befriedigend. Insbesondere hat sich die Lage bei den Milchviehbetrieben gegenüber dem Geschäftsjahr 2014/2015 weiter verschlechtert. Für das laufende Wirtschaftsjahr deutet sich eine Erholung des Milchpreises an.

Ende Dezember 2016 waren 5.997 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 107 Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 5,5 % (Vorjahr 5,6 %). Der Landkreis Stade blieb damit unter dem Bundesdurchschnitt von 5,8 % und dem Landesdurchschnitt von 5,8 % für Niedersachsen.

## **Entwicklung der Kreditwirtschaft**

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft – bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken – hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Dieser Anpassungsdruck führte auch dazu, dass den Kunden in Deutschland qualitativ hochwertige Finanzdienstleistungen zu attraktiven Preisen angeboten werden. Der intensive Wettbewerb führte mit dem aggressiven Marktauftritt der Direktbanken zu Mittelabflüssen insbesondere bei Sparkassen, die als Marktführer eine besonders große Angriffsfläche bieten. Die Kreissparkasse Stade stellt sich diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen eines Kunden abgestellte Beratung sowie mit innovativen Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist einerseits regional verwurzelt und dezentral organisiert; andererseits verfügt sie über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

## **Entwicklung des Zinsniveaus**

Das Jahr 2016 hat Entwicklungen mit sich gebracht, die viele nicht für möglich gehalten hätten – erfreuliche bei den Krediten, weniger erfreuliche bei den Anlagen. Auf der einen Seite sind die Anlagezinsen trotz bereits erreichter Tiefststände erneut gesunken. Tagesgeld hat sich weiter verbilligt und auch der Zinssatz für Festgeld mit zwei Jahren Laufzeit lag unter der Inflationsrate von durchschnittlich 0,41 %.



Das bedeutet, dass die Kaufkraft der Ersparnisse 2016 stagnierte oder gar leicht zurückging. Auf der anderen Seite haben Kreditkunden vom weiteren Rückgang der Zinsen profitiert.

Die Inflationsraten in Europa blieben weiterhin niedrig. Im Jahresdurchschnitt 2016 ergaben sich im gesamten Währungsgebiet +0,3 %, die Kernrate lag mit +0,9 Prozent im Jahresdurchschnitt weiter unter dem selbst gesetzten Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB) („unter, aber nahe bei zwei Prozent“). Die EZB nahm das im März 2016 zum Anlass, ihre geldpolitische Expansion noch einmal zu verstärken und senkte etwa ihren Zins für die Einlagenfazilität noch tiefer ins Negative – von zuvor -0,3 % auf seither bis heute gültige -0,4 %.

## Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank im Frühjahr 2016 die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bankenaufsicht wird die SREP-Kapitalzuschläge für die unter ihrer Aufsicht stehenden Institute in den Jahren 2016 bis 2018 festsetzen. Kreditinstitute, die noch keinen SREP-Kapitalzuschlag erhalten haben, müssen bis zu diesem Zeitpunkt die Allgemeinverfügung zum Zinsänderungsrisiko beachten.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	1.687,7	19,2	1,1	9,9
Bilanzsumme	1.663,3	25,0	1,5	10,5

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Wie erwartet konnten im Jahr 2016 sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme gesteigert werden. Die Steigerung fiel jedoch niedriger aus als im Vorjahr prognostiziert. Ursächlich für diese Entwicklung war, trotz der wie erwartet eingetretenen Zuwächse beim Kundenkreditvolumen, in erster Linie der Verkauf von zwei Wertpapierspezialfonds. Auf der Passivseite wurde das starke Einlagenwachstum durch die Rückführung von institutionellen Termingeldern kompensiert.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse ihre Marktposition behaupten.



## Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.219,7	36,7	3,1	4,9
Forderungen an Kreditinstitute	7,6	4,5	144,2	6.291,7
Wertpapiervermögen	408,3	-24,4	-5,6	26,9

### Kundenkreditvolumen

Durch den Anstieg der langfristigen Buchkredite an Unternehmen und Selbstständige konnte das Kundenkreditvolumen im Jahr 2016 im erwarteten Maße wachsen. Auch bei den Krediten an Privatpersonen standen langfristige Finanzierungen im Fokus. Insbesondere Kredite für den Wohnungsbau wurden weiterhin stark nachgefragt, während kurz- und mittelfristige Konsumentenkredite zurückgingen.

Die neuen Kredit- und Darlehenszusagen im Jahr 2016 (225,3 Mio. Euro) entfallen zu 57,1 % auf Unternehmen und Selbstständige. Der Vorjahreswert von 285,5 Mio. Euro konnte nicht wieder erreicht werden.

### Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden zur Geldanlage und zu Verrechnungszwecken genutzt.

### Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient vor allem der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren guter Adressen und Spezialfonds zusammen. Aufgrund der Zinssituation wurden im Geschäftsjahr zwei Wertpapierspezialfonds aufgelöst, da keine überdurchschnittlichen Zinserträge, insbesondere im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken, mehr erwartet wurden. Durch die Erhöhung der Anforderungen aus der Liquidity Coverage Ratio (LCR) war es notwendig, den Bestand an hochliquiden Wertpapieren weiter aufzustocken. Außerdem wurde aufgrund der Zinssituation im Geschäftsjahr 2016 der Bestand der Anteile an Immobilien-Spezialfonds erhöht.

### Beteiligungen/Anteilsbesitz

Vom Anteilsbesitz der Sparkasse in Höhe von 7,7 Mio. Euro entfielen 7,1 Mio. Euro auf die Beteiligung am Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN).

### Passivgeschäft

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	1.066,5	99,7	10,3	6,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396,9	-88,5	-18,2	22,9

## **Mittelaufkommen von Kunden**

Der Zugang des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der positiven Entwicklung der Sichteinlagen von Privatpersonen und Unternehmen. Auch Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wurden weiterhin nachgefragt.

Insgesamt ist die Sparkasse mit der nicht in dieser Höhe erwarteten positiven Entwicklung des Mittelaufkommens von Kunden zufrieden.

## **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich durch die Rückführung von aufgenommenen Termingeldern im Berichtsjahr deutlich.

## **Dienstleistungen**

Das Geschäftsjahr 2016 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft sowie durch die Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 259,1 Mio. Euro (Vorjahr: 273,0 Mio. Euro) verwaltet. Dies entspricht einem Rückgang von 5,1 %. Ursächlich war insbesondere das niedrige Zinsniveau. Fällige bzw. veräußerte festverzinsliche Wertpapiere wurden daher oftmals nicht vollständig reinvestiert.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.404 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 39,1 TEUR und einem Volumen von insgesamt 54,9 Mio. Euro abgeschlossen. Trotz sinkender Stückzahl (-9,7 %) konnte das abgeschlossene Volumen gesteigert werden (+3,3 %).

An Lebens- und Rentenversicherungen konnten 654 Verträge (+9,9 %) mit einer Beitragssumme von 13,2 Mio. Euro (+20,5 %) vermittelt werden. Somit konnte nach einem Rückgang im Vorjahr die Beitragssumme wieder deutlich gesteigert werden.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 66 Objekte (Vorjahr 74) mit einem Volumen von 11,5 Mio. Euro (Vorjahr 11,1 Mio. Euro) vermittelt worden.

Insgesamt entwickelte sich das Dienstleistungsgeschäft positiver als von der Sparkasse erwartet.

## **Produktpolitik**

Einem aufgrund der zunehmenden Digitalisierung veränderten Kundenverhalten begegnet die Kreissparkasse Stade mit entsprechenden Angeboten, insbesondere für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

## **Personal- und Sozialbereich**


Am 31.12.2016 waren 344 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kreissparkasse Stade beschäftigt, davon 177 in der Kundenberatung und -betreuung, 113 in den Fachbereichen sowie 15 mit nicht bankspezifischen Tätigkeiten. 120 Mitarbeiter/-innen waren teilzeitbeschäftigt. Ziel ist es, die Anzahl der Beschäftigten nicht weiter zu erhöhen. Insgesamt 39 Mitarbeiter/-innen absolvierten eine Berufsausbildung (darunter in einem Fall eine Ausbildung in Teilzeitform). Ein Auszubildender durchlief eine Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, eine Auszubildende eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, 35 Auszubildende eine Ausbildung als Bankkauffrau/-mann. Zwei Trainees absolvierten ein berufsintegriertes Bachelor-Trainee- und Studienprogramm mit Abschluss zum Bachelor of Science.



Zwölf Auszubildende beendeten 2016 ihre Berufsausbildung zur/zum Bankkauffrau/-mann mit Erfolg. Zehn ehemalige Auszubildende wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Die Quote der Auszubildenden und Trainees, gemessen am Bestand der aktiv bank-spezifisch Beschäftigten, betrug 13,4 % Ende 2016.

Die Mitarbeiter/-innen können attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von variablen Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit. Von Altersteilzeitregelungen machten zum Jahresende fünf Mitarbeiter/-innen Gebrauch.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter/-innen stand neben der Sicherung von notwendigem Fachwissen weiterhin die kontinuierliche Verbesserung der Beratungsqualität. Vor dem Hintergrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und Anforderungen der Kunden ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen der Kunden, nach dem Sparkassenfinanzkonzept das Ziel.

Im Jahr 2016 legten sechs Mitarbeiter/-innen ihre Prüfung als Sparkassenfachwirt/-in ab. Ein Mitarbeiter konnte seinen Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt erfolgreich beenden. Darüber hinaus nutzten bzw. nutzen sechs Mitarbeiter/-innen Angebote der Frankfurt School of Finance, der Hochschule Hannover sowie der Hochschule der -Finanzgruppe zu weiteren beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Zwei Mitarbeiterinnen qualifizierten sich durch den Besuch eines Fachseminars an der Sparkassenakademie Niedersachsen und sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten in mehrmonatigen Trainingseinheiten ein Qualifizierungsprogramm zum Sparkassen-Spezialisten Versichern & Versorgen (VGH). Außerdem erwarb ein Mitarbeiter einen doppelten Abschluss als Bachelor of Arts und als Bachelor of Science. Weiterhin erwarb der Datenschutzbeauftragte der Sparkasse die zusätzliche Qualifikation als Security Officer (TÜV).

16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifizierten sich im Rahmen eines internen Lehrgangs in Zusammenarbeit mit der Sparkassenakademie Niedersachsen als Ausbilder für die anspruchsvolle Nachwuchsarbeit in der Kreissparkasse Stade. Weitere in- und externe Seminare zur Ergänzung und Vertiefung des Fachwissens in den organisationseigenen Bildungseinrichtungen und bei weiteren qualifizierten Bildungsanbietern zur Verbesserung der Beratungsqualität wurden auch im Jahr 2016 von den Mitarbeiter/-innen intensiv wahrgenommen.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2016 weiterhin verfolgt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

## **Kundenbeziehungen**

Die langjährige Beratung und Betreuung der Kunden durch kompetente Mitarbeiter der Kreissparkasse Stade hat zu engen Verbindungen und zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und den Mitarbeitern der Sparkasse geführt; dieses ist eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Dabei ist die örtliche Nähe zu den Kunden sehr wichtig – auch außerhalb der üblichen Schalteröffnungszeiten.

## **Soziales Engagement**

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung engagiert sich die Kreissparkasse Stade in erheblichem Maße im Landkreis Stade. Die Sparkasse hat im Jahr 2016 insgesamt 464 TEUR für gemeinnützige Institutionen oder Projekte zur Verfügung gestellt. Es wurden insbesondere soziale Einrichtungen unterstützt sowie das kulturelle und sportliche Leben gefördert.

In der Gesamtsumme enthalten ist auch die Dotierung der sparkasseneigenen Bürger-Stiftung mit 200 TEUR, die zur Stärkung des Stiftungskapitals des Stiftungsfonds Bildungsregion Stade verwendet wurde. Dieser verfolgt den Zweck, die Bildungsqualität im Landkreis Stade nachhaltig zu verbessern.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr	31.12. Vorjahr	31.12. Berichts-jahr	31.12. Vorjahr
<b>Aktivseite</b>				
Kundenkreditvolumen	1.219,7	1.183,0	72,3	70,9
Forderungen an Kreditinstitute	7,6	3,1	0,4	0,2
Wertpapiervermögen	408,3	432,7	24,2	25,9
Anlagevermögen	23,3	24,5	1,4	1,5
Sonstige Vermögenswerte	28,8	25,2	1,7	1,5
<b>Passivseite</b>				
Mittelaufkommen von Kunden	1.066,5	966,9	63,2	57,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396,9	485,4	23,5	29,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	70,5	74,9	4,2	4,5
Eigene Mittel	153,8	141,3	9,1	8,5

Gegenüber dem Vorjahr haben sich Veränderungen in den Strukturanteilen aufgrund des steigenden Kundenkreditvolumens und der Kundeneinlagen ergeben. Aufgrund der durch die Niedrigzinsphase gestiegenen Nachfrage nach langfristigen Finanzierungen und der Verringerung des Wertpapierbestandes näherte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen dem Durchschnitt der anderen Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes an. Im Vergleich war die Aktivseite der Bilanz jedoch weiterhin durch einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil beim Wertpapiervermögen gekennzeichnet. Die Forderungen an Kreditinstitute lagen dagegen unter diesem Durchschnitt. Auf der Passivseite war das Mittelaufkommen von Kunden, trotz des deutlichen Anstiegs, weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt, dagegen war der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten höher als der Verbandsdurchschnitt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der beabsichtigten Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 153,8 Mio. Euro betragen – dies entspricht einer Steigerung von 8,8 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 25,0 Mio. Euro (Vorjahr 20 Mio. Euro). Die Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals resultiert teilweise aus der Umwandlung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.



Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, insbesondere bestehend aus Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken lag bei 12,4 % (Vorjahr 11,5 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 %. Da das Gesamtkapital lediglich Kernkapital beinhaltete, überstieg dieses den gesetzlichen vorgeschriebenen Wert von 6 % deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer-Anforderung sowie des im Rahmen einer Allgemeinverfügung im SREP von der BaFin zum Zinsänderungsrisiko festgelegten Kapitalzuschlags jederzeit eingehalten.

## **Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung ihrer Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden teilweise, die Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden nicht in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von der Möglichkeit, sich bei der EZB über Offenermarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 2,05 und 2,54 über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Auch die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,02 bis 1,37 ebenfalls oberhalb des im Jahr 2016 zu erfüllenden Mindestwerts von 0,70. Die Liquiditätskennziffer (31.12.2016: 2,19) und die LCR-Quote (31.12.2016: 1,30) lagen somit im Berichtsjahr durchgängig auch über den in der Risikostrategie festgelegten Mindestwerten von 1,25 bzw. 0,80. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen der LiqV deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

## **Ertragslage**

Der Zinsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 1, 2 und 3) verringerte sich entsprechend den Erwartungen um 4,9 Mio. Euro auf 33,1 Mio. Euro. Ursächlich war insbesondere, dass im Jahr 2016 keine erhöhte Ausschüttung aus Wertpapierspezialfonds vorgenommen wurde. Der Zinsüberschuss stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts dar.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich deutlicher als erwartet auf 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro). Höheren Erträgen aus dem Giroverkehr und dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft standen niedrigere Erträge für die Übernahme von Bürgschaften gegenüber.


Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 24,8 Mio. Euro (Vorjahr: 25,9 Mio. Euro) sind im Berichtsjahr entgegen der Erwartung gesunken. Sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand trugen zu diesem günstigen Ergebnis bei. Die geänderte Bemessung der Pensionsrückstellungen hat die Personalaufwendungen der Kreissparkasse Stade entlastet. Ursächlich war die im März 2016 erfolgte gesetzliche Neuregelung für die Bewertung der Rückstellungen, da diese nicht mehr mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, sondern mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre abgezinst wurden. Bei den Sachaufwendungen haben insbesondere niedrigere Aufwendungen für Belange der Sparkassenorganisation das Ergebnis der Sparkasse positiv beeinflusst.

Das Ergebnis vor Bewertung (Saldo aus GuV-Posten 1 bis 12) verringerte sich bei der Kreissparkasse Stade im Geschäftsjahr 2016, insbesondere durch den gesunkenen Zinsüberschuss, auf 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 20,4 Mio. Euro).

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade wurde weiterhin durch Kreditengagements aus dem Bereich der Seeschifffahrt bestimmt, jedoch in einem geringeren Umfang als in den Vorjahren. Infolge der Auflösung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zur Stärkung des bankaufsichtsrechtlichen Kernkapitals errechnet sich ein positives Bewertungsergebnis (Saldo aus GuV-Posten 13, 14, 15 und 16) in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (5,0 Mio. Euro) verbleibt ein Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 15,7 Mio. Euro (Vorjahr 15,6 Mio. Euro).

Der Bilanzgewinn konnte, unter Berücksichtigung einer getätigten Einstellung in die Sicherheitsrücklage, gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro erhöht werden. Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,75 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der „Betriebsvergleich“ der -Finanzgruppe eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung ist - auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung - als befriedigend zu bezeichnen. Dies gilt auch für die auf Basis des Betriebsvergleichswertes zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio). Die Kennzahl der Sparkasse in Höhe von 60,2 war deutlich günstiger als der in der Strategie vorgegebene Grenzwert von 70 und der im Vorjahr prognostizierte Wert von 65. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen hat die Kreissparkasse Stade in diesem Vergleich ebenfalls ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

### **Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

## **Risikobericht**

### **Grundlagen**

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.



Daher nimmt ein institutionalisiertes Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Stade einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

## **Geschäfts- und Risikostrategie**

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und einer gesonderten Risikostrategie festgelegt. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Adressenausfallrisiken wurde zusätzlich eine Adressenausfallrisikostrategie erlassen. Daneben besteht eine IT-Strategie. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung der Kreissparkasse Stade aus eigener Ertragskraft. Dabei ist die Rentabilität dem Wachstum des Geschäftsvolumens übergeordnet.

Ihrer Risikostrategie entsprechend geht die Kreissparkasse Stade nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Eigenkapitalstärkung erforderlich sind. Dabei beabsichtigt die Sparkasse, im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages, den erzielten Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko zu optimieren.

Über die jeweiligen Ziele im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

## **Risikomanagement**

### **• Organisation**

Das Risikomanagement umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Kreissparkasse Stade. Es gewährleistet einen einheitlichen Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Kreissparkasse Stade werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter dieser Abteilung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion hat der Abteilungsdirektor der Betriebswirtschaftlichen Abteilung inne. Er ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u. a. das Eingehen bedeutender Beteiligungen oder Kreditentscheidungen, die von der Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko abweichen. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken und bei der Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus sind diese Mitarbeiter verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat direkt Auskünfte beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten werden zwingend formalisierte Prüfprozesse durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

In der Betriebswirtschaftlichen Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen sowie mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG angesiedelt. Der Geldwäschebeauftragte und der Compliance-Beauftragte sind unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Kreissparkasse Stade. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

- **Prozesse**

Basis des Risikomanagementprozesses bilden das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur), und daraus abgeleitete Arbeitsanweisungen zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Das Risikohandbuch und die Arbeitsanweisungen werden zeitnah angepasst und geben damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Kreissparkasse Stade. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, die bei Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Handlungen auslösen.

Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen, bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und stiller Reserven ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf den Planungshorizont von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden. Die Sparkasse führt in der periodischen Sichtweise darüber hinaus ab dem 30. Juni jeden Jahres auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose, der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limits für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limits werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken der Sparkasse angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit sowohl aus dem handelsrechtlichen Ergebnis als auch aus vorhandenem Vermögen der Sparkasse getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt.



Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

- **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko versteht die Kreissparkasse Stade ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätssituation der Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko einschließlich des Beteiligungsrisikos, das Marktpreisrisiko einschließlich des Zinsänderungsrisikos, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

### **Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft**

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken, auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung, hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Risikostrategie zum Adressenausfall festgelegt. In dieser Strategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Bonitätsklassen) analysiert. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen abgestellt. Öffentliche Haushalte werden, da sie kein Risiko beinhalten, nicht aufgeführt. Ferner gibt die Strategie vor, welche Maßnahmen zur Risikominderung und Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen.

Zudem hat der Vorstand Kreditleitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer.

Zum 31.12.2016 waren etwa 60 % der ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 40 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Stade wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 23,4 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen (u. a. Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sozialwesen). Darüber hinaus entfallen 9,8 % auf die Land- und Forstwirtschaft.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Ca. 66 % des Bruttokundenkreditvolumens (ohne notleidende Kredite) werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen bis zu 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 34 % auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,0 Mio. Euro entfallen.

Zum 31.12.2016 waren 97 % des Bruttokundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Es waren 85 % der Risikogruppe I (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken betragen 11 % und mit Ausfallrisiken 1 %.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich der Wertpapiere betrug am 31.12.2016 ca. 0,2 % des Bruttokundenkreditvolumens.

Für die Risikoklassifizierung setzt die Kreissparkasse Stade einen Bonitätsschlüssel ein. Der Bonitätsschlüssel ist bei allen Privat- sowie Gewerbekunden festzusetzen. Es besteht eine betragsmäßig festgesetzte Erleichterungsregelung.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage eines Risikoklassifizierungsverfahrens ermittelt.

Zur frühzeitigen Identifizierung von Kreditengagements, bei denen sich erhöhte Risiken abzeichnen, wird ein „Frühwarnsystem“ eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2016	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	10.181	945	1.014	4.037	6.075
Rückstellungen	2.448	710	2.015	0	1.143
PWB	5.625	727	0	0	6.352
<b>Gesamt</b>	<b>18.254</b>	<b>2.382</b>	<b>3.029</b>	<b>4.037</b>	<b>13.570</b>

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen bei den Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft nicht.



## **Adressenausfallrisiko der Beteiligungen**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden insbesondere zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen), zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen.

Von den Buchwerten der Beteiligungen (einschließlich unter Aktiva 13 ausgewiesenem Anteilsbesitz) entfallen 7.658 TEUR auf strategische Beteiligungen, 3 TEUR auf Funktionsbeteiligungen sowie 698 TEUR auf Kapitalbeteiligungen.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; über die Ergebnisse wird regelmäßig informiert. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Risikostrategie über das Adressenausfallrisiko, in der quantitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen, die in das Risikomanagement der Sparkasse einbezogen werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio nicht.

## **Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften**

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimits in Form von Volumenlimits fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (279,9 Mio. Euro) und Anteilen in Investmentfonds (128,4 Mio. Euro). Die direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf oder sind nicht geratet. Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich überwiegend um Anteile an Investmentfonds. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Limits für einzelne Emittenten bzw. Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P oder Moodys verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung wurden zum Jahresende hinsichtlich der Forderungen an eine Landesbank in Höhe von insgesamt 108,6 Mio. Euro und an einem weiteren deutschen Kreditinstitut in Höhe von 70,2 Mio. Euro Risikokonzentrationen erkannt. Aufgrund der guten Bonität der Kreditinstitute sind derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken erkennbar.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Aufgrund der guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland, die in verschiedenen Spezialfonds gehalten werden, ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft nicht von größerer Bedeutung.

## Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsänderungsrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes, der Preise für Immobilien, Edelmetalle, Rohwaren und sonstige Handelsobjekte (sonstige Preisrisiken) sowie ihrer Volatilitäten entstehen können.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2016 Mio. Euro	31.12.2015 Mio. Euro
1) Tages- und Termingelder	5,0	-
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	-	-
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	279,9	260,7
4) Aktien	-	-
5) Wertpapier-Spezialfonds	127,0	170,1
6) Sonstige Investmentfonds	1,4	1,8
	413,3	432,6

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken (Kursrisiken) des Anlagebuchs werden die Handelsge­schäftspositionen mit Hilfe der eingesetzten DV-Anwendung SimCorp Dimension zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb des vorgegebenen periodischen Limits bewegen. Bei Überschreitung von Limits bzw. der vordefinierten Frühwarn­grenzen ist vorgesehen, dass der Gesamt­vorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Marktpreisrisiken entscheidet. Hierbei wird unter anderem das stichtagsbezogene Abschreibungs­potenzial ermittelt, das zusammen mit den seit Jahresanfang realisierten Gewinnen und Verlusten das GuV-orientierte Verlustrisiko bildet.

In halbjährlichen Strategiegesprächen zum Depot A werden Marktentwicklungen erörtert und Grundlagen für die weitere Entwicklung der Eigenanlagen festgelegt. Darüber hinaus nimmt die Betriebswirtschaftliche Abteilung Simulationen auf den kommenden Bilanzstichtag vor, um das GuV-orientierte Verlustrisiko des jeweiligen Betrachtungszeitraums zu prognostizieren. Dabei werden die eingetretenen Verluste als Basis genommen und bei Rentenpapieren eine Erhöhung des Zinsniveaus (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) um 25 Basispunkte pro Restquartal auf die aktuelle Zinsstrukturkurve simuliert. Bei den Investmentfonds werden von der Sparkasse definierte Kursrückgänge für die vierteljährliche Risikobetrachtung herangezogen. Die angewandten Risikoparameter werden vierteljährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Konzentrationen bestehen bei den Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften nicht.

## Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere die Forderungen an Kunden, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.



Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben bei der Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung für das Zinsänderungsrisiko.

Aufgrund der Zinssituation wird sich der Bestand an unbefristeten Einlagen von Anlegern voraussichtlich weiter erhöhen.

Die Sparkasse geht in ihren Annahmen davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit leicht erhöhen wird.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen im Rahmen der GuV-orientierten Betrachtung erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs. Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde. Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Zusätzlich wird eine zukunftsorientierte Betrachtung der Mischungsverhältnisse durchgeführt. Hierbei wird überprüft, ob mit den ermittelten Mischungsverhältnissen die Produkte korrekt abgebildet werden und die gewünschten Margen erzielt werden können. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinnsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationenverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 9.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) wurde zum Stichtag 31.12.2016 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes bei einem Zinsanstieg, gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln, betrug 10,0 %. Bei einem Zinsrückgang lag die Verminderung lediglich bei 3,3 %. Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Kreissparkasse Stade das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2016 innerhalb der vorgegebenen Limits. Konzentrationen bestehen beim Zinsänderungsrisiko nicht.

## **Liquiditätsrisiko**

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditätskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV und LCR Warnmarken von 1,30 bzw. 0,85 definiert. Beim Erreichen der Warnmarken können mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der EZB beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Kreissparkasse Stade über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld.

Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationsrisiken sind aufgrund des hohen Anteils täglich verfügbarer Kundeneinlagen vorhanden. Diese sind jedoch für die Kreissparkasse Stade tragbar.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzt die Sparkasse ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Kreissparkasse Stade betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine interne Statistik geführt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Kreissparkasse Stade nicht wesentlich beeinträchtigen. Der in der Risikostrategie angestrebte Zielwert für die Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 200 TEUR konnte jedoch im Jahr 2016 insbesondere aufgrund der Begleichung unterschiedlicher Schadensersatzleistungen nicht eingehalten werden.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

### **Berichtswesen**

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem ist in dem Bericht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der verschiedenen Risikoarten enthalten. Zusätzlich wird aufgrund der besonderen Bedeutung ein gesonderter „Risikobericht zum Adressenausfallrisiko“ erstellt. Zuständig für die Erstellung der Risikoberichte ist die Betriebswirtschaftliche Abteilung. Die Berichte werden dem Vorstand zur Kenntnis gegeben.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung zu unterrichten.

### **Wertung**

Die Gesamtrisikosituation der Kreissparkasse Stade wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Kreissparkasse Stade bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Kreissparkasse Stade steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Es werden keine besonderen, über die Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken erwartet.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Aufgrund der starken Marktstellung in der Metropolregion Hamburg ist dies für die Kreissparkasse Stade jedoch nicht bestandsgefährdend.



## **Einlagensicherung**

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN) dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

## **Prognose- und Chancenbericht**

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

## **Geschäftsentwicklung**

In Deutschland setzt sich der Aufschwung fort. Damit gerät die deutsche Wirtschaft in eine zunehmende Überauslastung. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird sich zwischen 1,0 % und 1,8 % bewegen. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird sich in 2017 voraussichtlich beschleunigen. Bei der Zahl der Erwerbstätigen wird eine weitere Zunahme erwartet.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise, das anhaltende Niedrigzinsniveau, anspruchsvollere Kunden und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von etwa 2,5 %, das im Wesentlichen vom Kundenkreditgeschäft getragen werden dürfte. Trotz des niedrigen Zinsniveaus wird eine spürbare Erhöhung des Einlagevolumens erwartet, da es kaum risikoarme Alternativen auf den Kapitalmärkten gibt. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft wird trotz der günstigen Marktentwicklung keine wesentliche Veränderung erwartet.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Kreissparkasse Stade aufgrund des im historischen Vergleich äußerst niedrigen Zinsniveaus ein Kreditwachstum von ca. 3 %. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Privathaushalten dürfte die Nachfrage in erster Linie von den Immobilienkrediten getragen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2017, nach den hervorragenden Ergebnissen im Geschäftsjahr 2016, von einem leicht rückläufigen Vermittlungsgeschäft aus.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich in einem Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik. So wird für die Weltwirtschaft nur ein moderates Wachstum prognostiziert, dass zahlreichen Risiken ausgesetzt ist. Hierzu gehören geopolitische Risiken und die Unsicherheit in Europa aufgrund des Brexits. Im Euro-Raum hat die außergewöhnlich lockere Geldpolitik der EZB zwar wesentlich zum Aufschwung beigetragen, das Ausmaß dürfte aber angesichts der wirtschaftlichen Erholung nicht mehr angemessen sein. Da erhebliche strukturelle Risiken fortbestehen, ist der Aufschwung nicht mehr selbsttragend. Die Geldpolitik verdeckt diese Probleme und gefährdet zunehmend die Finanzmarktstabilität.

Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen für die dort tätigen Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat. Daneben wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch die steigende Regulierung belastet.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise gesehen. Dieses würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin könnten Chancen im Zinsbuch, bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden geringen Zinsniveau des Geldmarktes, entstehen.

Die sich aus dem Anstieg der Beschäftigung ergebenden Einkommenszuwächse könnten zu einer Binnenkonjunkturnachfrage führen, die höher ausfällt als angenommen. Von den verbesserten Bedingungen am Arbeitsmarkt könnte im Zusammenhang mit dem Niedrigzinsumfeld auch der Wohnungsbau profitieren.

### **Finanzlage**

Für das Jahr 2017 sind derzeit keine größeren Investitionen geplant. Nach den Planungen der Sparkasse wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 1,25 liegen.

### **Ertragslage**

Das Zinsniveau dürfte über weite Strecken des Jahres auf einem gegenüber dem Vorjahr zwar erhöhten, aber im langjährigen Vergleich nach wie vor niedrigen Niveau verharren. Das niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Die Kreissparkasse Stade rechnet damit, dass sich der Zinsüberschuss um etwa 2 % verringert. Eine wieder steilere Zinsstrukturkurve würde die Verschlechterung des Zinsüberschusses mindern.

Nach den im Berichtsjahr erzielten hervorragenden Ergebnissen im Dienstleistungsgeschäft, erwartet die Kreissparkasse Stade für das Jahr 2017 ein leicht rückläufiges Provisionsergebnis.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand voraussichtlich um etwa 3 bis 4 % im Jahr 2017 steigen. Während der Sachaufwand wahrscheinlich nur leicht ansteigen wird, wird der Personalaufwand u. a. durch eine Entgelterhöhung aufgrund des bestehenden Tarifvertrages stärker ansteigen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Die Kreissparkasse Stade rechnet gegenwärtig für das laufende Jahr mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei einer weiterhin unbefriedigenden Situation in der Landwirtschaft und der Seeschifffahrt, sind negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der betroffenen Privat- und Firmenkunden und damit auch auf die Höhe des Risikoaufwandes jedoch nicht auszuschließen.

Bei den eigenen Wertpapieren rechnet die Sparkasse aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit keinen nennenswerten Belastungen.

Für die übrigen Geschäftsbereiche, insbesondere bei den Beteiligungen, sind nach derzeitigem Erkenntnisstand keine bedeutenden Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten.

Zusammenfassend wird die Sparkasse das Betriebsergebnis vor Bewertung des Jahres 2016 voraussichtlich nicht erreichen können. Ein Bilanzgewinn auf dem Vorjahresniveau sollte jedoch erreichbar sein.

Die Sparkasse richtet sich an der in der Geschäftsstrategie der Sparkasse definierten Zielgröße zur Kosten-Ertrags-Relation aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 63 (63 Cent Aufwand für einen Euro Ertrag). Dieser Wert liegt günstiger als der in der Geschäftsstrategie festgelegte Grenzwert von 70.

Angesichts dieser Erwartungen sollte die Kreissparkasse Stade in der Lage sein, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Kernkapital zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse zu stärken.





# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2016



der  
Sitz

Kreissparkasse Stade  
Stade

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Tostedt  
A 100527

	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		7.167.101,85		9.016
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		9.732.191,42		10.129
			16.899.293,27	19.146
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		7.554.064,45		3.099
b) andere Forderungen		16.763,89		0
			7.570.828,34	3.100
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			1.194.922.183,65	1.152.160
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	684.538.930,48	EUR		( 664.590 )
Kommunalkredite	9.534.164,28	EUR		( 10.317 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	97.748.541,03			69.328
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	97.748.541,03	EUR		( 69.328 )
bb) von anderen Emittenten	182.170.042,69			191.408
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	182.170.042,69	EUR		( 191.408 )
			279.918.583,72	260.736
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			279.918.583,72	260.736
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			128.381.600,48	171.927
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			308.819,63	548
darunter:				
Treuhandkredite	308.819,63	EUR		( 548 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		34.193,00		28
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			34.193,00	28
<b>12. Sachanlagen</b>			14.917.025,00	16.159
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			12.442.693,82	6.437
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			195.353,86	374
<b>Summe der Aktiva</b>			1.663.251.445,61	1.638.276



	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		11.183.212,23		2.540
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>385.677.872,18</u>		<u>482.855</u>
			396.861.084,41	<u>485.395</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	363.797.659,68			341.463
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>11.931.737,59</u>			<u>14.190</u>
		375.729.397,27		<u>355.653</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	626.454.144,99			547.514
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>64.360.449,80</u>			<u>63.687</u>
		690.814.594,79		<u>611.201</u>
			1.066.543.992,06	<u>966.854</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>( 0 )</u>
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			308.819,63	548
darunter:				
Treuhandkredite	308.819,63 EUR			( 548 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			702.799,80	754
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			431.415,45	539
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.383.193,00		9.405
b) Steuerrückstellungen		<u>707.002,96</u>		<u>3.262</u>
c) andere Rückstellungen		<u>9.482.833,81</u>		<u>10.173</u>
			19.573.029,77	<u>22.839</u>
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			25.000.000,00	20.000
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	152.346.703,05			140.089
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		152.346.703,05		140.089
d) Bilanzgewinn		<u>1.483.601,44</u>		<u>1.258</u>
			153.830.304,49	<u>141.347</u>
<b>Summe der Passiva</b>			1.663.251.445,61	1.638.276
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>24.434.213,04</u>		<u>30.245</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			24.434.213,04	<u>30.245</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>134.364.152,81</u>		<u>141.670</u>
			134.364.152,81	<u>141.670</u>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	EUR	Kreissparkasse Stade 1.1.-31.12.2015 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.954.068,63			41.451
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.910.110,17			2.896
		42.864.178,80		44.348
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		13.629.922,76		15.765
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	435.030,63 EUR			( 477 )
			29.234.256,04	28.583
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.758.205,15		8.963
b) Beteiligungen		133.864,99		506
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.892.070,14	9.469
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		10.394.670,13		9.496
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		420.149,83		410
			9.974.520,30	9.086
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			2.089.610,02	2.826
<b>9. (weggefallen)</b>				
			45.190.456,50	49.964
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	14.924.508,90			14.799
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	3.462.122,01			4.240
	819.306,00 EUR			( 1.627 )
		18.386.630,91		19.039
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.409.328,78		6.893
			24.795.959,69	25.932
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1.494.359,13	1.486
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			1.961.868,20	2.182
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		3.631.137,44		2.762
			3.631.137,44	2.762
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		120.212,61		0
			120.212,61	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			5.000.000,00	7.500
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			15.689.619,53	15.626
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3.108.726,20		6.267
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		97.291,89		101
			3.206.018,09	6.369
<b>25. Jahresüberschuss</b>			12.483.601,44	9.258
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			12.483.601,44	9.258
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			12.483.601,44	9.258
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		11.000.000,00		8.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			11.000.000,00	8.000
<b>29. Bilanzgewinn</b>			1.483.601,44	1.258

# ANHANG

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Hierbei waren erstmals die Änderungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 23. Juli 2015 zu beachten. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) werden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Bei Forderungen mit variablem Zins erfolgt die Verteilung jedoch maximal auf 5 Jahre, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

### Wertpapiere

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei Wertpapieren, bei denen die Sparkasse wesentliche Anteile des Emissionsvolumens hält, ist der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Reuters ermittelt worden (Buchwert 186.367 TEUR).

Die Anteile an Investmentfonds werden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt; bei einem in der Auflösung befindlichen Fonds erfolgt die Bewertung zum Börsenkurs.

Die unter Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 Euro) werden sofort als Sachaufwand erfasst.



Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall sowie bei immateriellen Anlagewerten mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 410 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und Kunden**

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen wird unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2016 ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G bewertet. Aufgrund der im März 2016 erfolgten gesetzlichen Neuregelung für die Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden die Pensionsrückstellungen nicht mehr mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, sondern mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre abgezinst. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2016 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,01 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit jährlich 2,00 % prognostiziert worden.

### **Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen**

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Kassenvermögen

der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht. Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 12.886 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Hierbei wird ein Rechnungszins in Höhe von 3,25 % zugrunde gelegt, die Sterblichkeit wird entsprechend den für die Versicherten der ZVK-Sparkassen festgestellten Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Sparkasse hatte die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Rechnerisch ist zum Bilanzstichtag erneut eine Deckungslücke in Höhe von 258 TEUR ermittelt worden.

### **Negative Zinsen**

Für die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind der Sparkasse negative Zinsen in Höhe von unter 1 TEUR berechnet worden, die mit den unter GuV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet werden. Für die von Kreditinstituten bei der Kreissparkasse Stade angelegten Gelder sind Zinsen in Höhe von 131 TEUR vergütet worden, die mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet werden.

### **Strukturierte Produkte**

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) werden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu EZB-Referenzkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Abweichend davon werden die Sortenbestände zu Mittelkursen aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Norddeutschen Landesbank in Euro umgerechnet.

## Erläuterungen zur Jahresbilanz/Aktiva

### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale 5.010 TEUR

### Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden\*) gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	50.309 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	88.740 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	339.994 TEUR
- mehr als fünf Jahre	707.755 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	7.710 TEUR

### Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge\*), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 20.413 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert	279.919 TEUR
- nicht börsennotiert	0 TEUR

### Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial-AIF enthalten mit einem Buchwert von insgesamt 126.960 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert	0 TEUR
- nicht börsennotiert	1.407 TEUR

Informationen zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Invest- mentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2016 TEUR	Unterschieds- betrag zum Buchwert am 31.12.2016 TEUR	Ausschüt- tungen im Geschäfts- jahr 2016 TEUR	Beschränkun- gen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlas- sene Ab- schrei- bungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	28.612	+3.175	39	Ja <sup>1</sup>	Nein
A-KSK Stade-CA-FONDS • Mischfonds	30.459	+3.137	465	Ja <sup>1</sup>	Nein
Deutschland Selektiv Immobi- lien Invest • Büro- und Einzelhandels- immobilien	500	-	-	Ja <sup>2</sup>	Nein

<sup>1</sup> Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

<sup>2</sup> Die Rücknahme durch die Fondsgesellschaft erfolgt innerhalb von sechs Monaten jeweils zum letzten Bankarbeitstag eines Monats.

\*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

## Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, mit einem Anteil von 1,11 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB. Weitere Angaben zum Anteilbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

## Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 309 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

## Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 8.691 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.465 TEUR

## Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 9.186 TEUR ausgewiesen.

## Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit 112 TEUR  
Bestand am 31.12. des Vorjahres 212 TEUR

## Anlagenspiegel

Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte (Angaben in TEUR)		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	198	62.050	
	Zugänge	17	242	
	Abgänge	0	170	
	Umbuchungen	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	215	62.122	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	170	45.891	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	11	1.484	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	
	Änderungen der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	170
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	181	47.205		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	34	14.917	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	28	16.159	



Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)*	Beteiligungen	Sonstige Vermögensgegenstände
Buchwerte am 31.12. des Vorjahres	7.661	698
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	0	0
Buchwerte am 31.12. des Geschäftsjahres	7.661	698

\*Beim Finanzanlagevermögen wird von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

**Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf**

15 TEUR

**Erläuterungen zur Jahresbilanz/Passiva**

**Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die im Unterposten Passiva 1 b) ausgewiesenen Bestände\*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	59.610 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	22.682 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	141.653 TEUR
- mehr als fünf Jahre	161.059 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 128.497 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 233.698 TEUR

**Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände\*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	2.404 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.158 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.265 TEUR
- mehr als fünf Jahre	56 TEUR

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände\*) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	3.062 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.100 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	22.534 TEUR
- mehr als fünf Jahre	36.314 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.232 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	8.325 TEUR

**Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 309 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

\*) ohne anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden

## **Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	26 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	0 TEUR

## **Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit	426 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	532 TEUR

## **Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 973 TEUR. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

## **Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten**

### **Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen**

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (5,206 % auf einen Kapitalbetrag von 2.820 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

### **Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen**

In diesem Bilanzposten ist eine einzelne Zusage, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung ist, in Höhe von 44.870 TEUR enthalten.

### **Einschätzung des Inanspruchnahmrisikos**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sofern im Einzelfall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust droht, wird hierfür eine Rückstellung gebildet und der unter der Bilanz ausgewiesene Betrag entsprechend gekürzt.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Posten 1: Zinserträge**

In diesem Posten sind 918 TEUR aperiodische Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen enthalten.

## **Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge**

In diesem Posten sind 1.492 TEUR Erträge aus Grundstücken und Gebäuden enthalten.

In diesem Posten sind 192 TEUR aperiodische Erträge enthalten (davon 191 TEUR Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen).

## **Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

In diesem Posten sind 704 TEUR aperiodische Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre enthalten.

## **Posten 29: Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 in seiner für den 14. Juni 2017 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.483.601,44 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## **Organe der Kreissparkasse Stade**

### **Verwaltungsrat (bis 5. Februar 2017)**

---

#### **Vorsitzender:**

Michael Roesberg Landrat

#### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Richard Wilke Selbstständiger Fischzuchtmeister

Heino Baumgarten SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke MdL, Selbstständiger Landwirt, Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke Diplom-Soziologe

Egon Ohlrogge Studiendirektor a.D.

Stellvertretender Vorsitzender

Rolf Wieters Selbstständiger Fliesenlegermeister

#### **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Kerstin Walter Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop Sparkassenbetriebswirtin

Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Möbus Sparkassenbetriebswirt

Jens Papke Sparkassenbetriebswirt

### **Verwaltungsrat (ab 6. Februar 2017)**

---

#### **Vorsitzender:**

Michael Roesberg Landrat

#### **Mitglieder nach § 11 NSpG:**

Richard Wilke Selbstständiger Fischzuchtmeister

Stellvertretender Vorsitzender

Heino Baumgarten	SPD-Geschäftsführer
Helmut Dammann-Tamke	MdL, Selbstständiger Landwirt, Diplomingenieur agrar.
Andreas Haack	Selbstständiger Versicherungskaufmann
Ulrich Hemke	Diplom-Soziologe
Kai Holm	Fachkrankenpfleger
Anke Lindszus	Diplom-Kauffrau

### **Mitglieder nach § 110 NPersVG:**

Kerstin Walter	Chemisch-technische Assistentin
Sandra Andrea Hoop Stellvertretende Vorsitzende	Sparkassenbetriebswirtin
Wolfgang Möbus	Sparkassenbetriebswirt
Jens Papke	Sparkassenbetriebswirt

### **Vorstand:**

Ralf Achim Rotsch	Vorstandsvorsitzender
Michael Carstens	Vorstandsmitglied

### **Vorstandsvertreter:**

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens	Abteilungsleiter
Michael von Bremen	Abteilungsleiter
Matthias Lühmann	Abteilungsleiter
Dirk Schaller	Abteilungsleiter

## Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktien- und Immobiliengewinne) bestehen zum 31. Dezember 2016 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 2.001 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen (resultierend aus bilanziellen Ansatzunterschieden) überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung ist demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wird verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgt bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,2 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen sind bei den Berechnungen mit 15,8 % bewertet worden.

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2016 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrates 66 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.147 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 273 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 183 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 1.067 TEUR.



Im Geschäftsjahr 2016 sind für Abschlussprüfungsleistungen 218 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 21 TEUR. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen wurden im Geschäftsjahr 2015 um 21 TEUR zu hoch geschätzt; der Auflösungsertrag aus der Rückstellung wird unter GuV-Posten 8 ausgewiesen.

**Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2016:**

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	107	85	192
Teilzeitbeschäftigte	3	116	119
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	110	201	311
Auszubildende	14	21	35
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	124	222	346

Stade, 12. April 2017

Kreissparkasse Stade  
Der Vorstand

Rotsch

Carstens

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2016  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Stade hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Stade besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Stade definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 beträgt 45.190 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 255.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 15.690 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.109 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Stade hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 24. April 2017

**Prüfungsstelle**  
**des Niedersächsischen Sparkassen und Giroverbandes**

Quittek  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2016 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2016. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 14. Juni 2017 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2016 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, die Vorwegzuführung in Höhe von 11.000.000,00 Euro und den Bilanzgewinn in Höhe von 1.483.601,44 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 14. Juni 2017

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Roesberg  
Landrat



